[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **43 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fachblatt für
Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

VSA

Revue suisse des Etablissements hospitaliers

Nr. 10 Oktober 1972 Laufende Nr. 488
43. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT

Zur Konzeption der Ausbildung von Heimerziehern

Das Programm des Rigi-Kurses 1972

Umschau

Umschlagbild: Das Bücherlesen will gelernt sein — früh übt sich, wer ein Meister werden will. Beachten Sie den Aufsatz «Bücher für alle». Aufnahme von B. und E. Bührer, Schaffhausen.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (01) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Stutz + Co., 8820 Wädenswil (T. Rüttimann)
Tel. (01) 75 08 37

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (01) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 25.—,
halbjährlich Fr. 15.—, Ausland Fr. 30.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Sport als Sublimation

«Bewegungsbedürfnis und Bewegungsfreude scheinen natürliche Prädikate von Kindern und Jugendlichen. Neuere Untersuchungen haben bewiesen, dass Einengung und damit Bewegungsverarmung bei Großstadtkindern diese vitalen Aeusserungen zu unterdrücken vermögen, dass Tatenlosigkeit, modische Bewegungsfaulheit und Konsumverhalten eine Entwicklung anbahnen können, die sich in der Folge als körperliche Leistungsschwäche, Anfälligkeit gegen Erkrankungen, Haltungsschäden, Verhaltensstörungen, vitale Verarmung schon jetzt ziffernmässig belegen lässt. Wo der Bewegungsdrang erlahmt ist und nicht von sich aus Tätigkeit sucht, wo räumliche Enge oder Ordnungsfanatismus kein befreiendes Verhalten und ungehinderte Bewegungsfreude aufkommen lassen, ist wahrhaft Grund zu grösster Besorgnis um eine gedeihliche Entwicklung», schreiben Peter Flosdorf und Hermann Rieder in ihrem sehr lesenswerten Buch «Sport und Spiel in Gruppe und Heim.»

Diese Gedanken müssen ergänzt werden. Nicht nur der Jugendliche leidet unter der Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit, auch der Erwachsene, ja selbst der alternde Mann kann in Nöte kommen, wenn sein Bewegungsradius beschränkt wird. In diesem Sinne ist Sport nicht nur ein Problem für die Kinderheime, sondern für alle Heime schlechthin. Sport, und dazu gehören auch Spaziergänge, gehört als Therapiemittel, als Mittel zur Sublimation vieler aufgestauter oder verdrängter Sorgen in den Alltag jedes Heimes. Wir kennen Altersheime, die direkt an verkehrsreichen Strassen liegen. Nur selten wagt sich ein alter Mensch über die Strasse. Seine Spaziergänge beschränken sich auf Rundgänge auf der Terrasse oder im engen Hof. Es gibt aber auch Kinderheime, die keine Turnräume kennen. Selbstverständlich ist der Aufenthalt im Freien wertvoller, aber bei schlechtem Wetter fehlen die Möglichkeiten zum «Austoben». Viele Heime, die körperlich und geistig Invalide betreuen, kennen bereits die Möglichkeiten des Invalidensportes — eine segensreiche Einrichtung, von der aber alle Heime zugunsten ihrer Schützlinge profitieren sollten.